

Medienmitteilung vom 21. November 2017

NAB Regionalstudie 2017

«Fachkräftemangel im Aargau – Betroffenheit und Strategien»

### **Jedes vierte KMU im Fricktal leidet akut unter Fachkräftemangel**

**Rheinfelden: Der Kanton Aargau bietet Unternehmen gute Rahmenbedingungen und kann Rang 3 im Standortqualität-Ranking vorerst verteidigen. Wie die NAB Regionalstudie zeigt, haben Aargauer und Fricktaler Unternehmer aber Schwierigkeiten beim Rekrutieren von Fachkräften: 60 Prozent haben Mühe Kandidaten zu finden, gut ein Viertel sind akut vom Fachkräftemangel betroffen. Das Bildungsniveau liegt zudem vor allem im Freiamt unter dem Landesmittel. Zudem pendeln viele hochqualifizierte Arbeitskräfte – auch aus dem Fricktal – in andere Kantone.**

#### **Standortqualität: Aargau verteidigt vorerst den 3. Platz**

Der Kanton Aargau bietet Unternehmen grundsätzlich gute Rahmenbedingungen. Wie im Vorjahr belegt er im Standortqualitätsranking hinter Zug und Zürich den dritten Rang. Der Kantonssteuerfuss soll jedoch ab 2019 um 5 Prozent steigen. Dadurch würde der Kanton ohne Begleitmassnahmen im Wettbewerb um Unternehmen zurückfallen und an Standortqualität einbüßen. Gastgeber Linus Lori, Leiter Firmenkunden Region Fricktal, lud die Gäste ins Gesundheitszentrum Fricktal in Rheinfelden, um sie über die neuen Erkenntnisse für den Standort Aarau zu informieren. Vorgestellt wurde die Studie «Fachkräftemangel im Aargau – Betroffenheit und Strategien» durch den CS-Ökonomen Jan Schüpbach.

#### **60 Prozent der Aargauer KMU haben Mühe bei der Kandidatensuche**

«Die Mitarbeitenden und ihre Qualifikationen sind für die Aargauer KMU der wichtigste Faktor für ihren Erfolg. 25 Prozent aller Aargauer KMU sind akut vom Fachkräftemangel betroffen», sagt Gastgeber Linus Lori. 60 Prozent der rekrutierenden Aargauer KMU haben Schwierigkeiten, geeignete Kandidaten zu finden. Linus Lori macht diese Entwicklung Sorgen: «Alle Akteure im Aargau – ich denke an Unternehmen, Bildungsinstitutionen, Berufsberatung – sind gefordert, Kandidatinnen und Kandidaten zu motivieren, sich für eine Karriere in vom Fachkräftemangel betroffenen Bereichen zu entscheiden.»

Der Fachkräftemangel ist im Bereich Bau und Industrie ausgeprägter als bei Dienstleistungsbetrieben. Momentan werden überproportional viele Arbeitskräfte für Beruf in Technik und Produktion in Industrie und Gewerbe gesucht: Ein Drittel der offenen Stellen im Kanton stammen aus diesen Bereichen.

### **Grenzregionen profitieren von Grenzgängern**

In den Fricktaler Grenzregionen spielen neben den Pendlern auch die Grenzgänger eine entscheidende Rolle. In den Bezirken Laufenburg, Zurzach und Rheinfelden machen die ausländischen grenzüberquerenden Arbeitskräfte in einigen Gemeinden über 30 Prozent der Beschäftigung aus.

### **So sichern KMU heute ihren Bedarf an Fachkräften**

Die Strategien zur Deckung des Fachkräftebedarfs sind vielfältig. Je nach Region, Branche oder Grösse sind die KMU mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert. Als wichtigste Massnahme steht bei den Aargauer KMU die Entwicklung des Humankapitals im Vordergrund: Rund 80 Prozent der KMU unterstützen die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden, 53 Prozent bilden Lernende aus und über 50 Prozent bieten attraktivere Arbeitsbedingungen.

### **Bildungsstand im Fricktal im kantonalen Durchschnitt**

Das Arbeitskräftepotenzial spielt eine zentrale Rolle bei der Deckung des Fachkräftebedarfs. Hochqualifizierte sind im Aargau untervertreten. Insgesamt dominiert im Industrie- und Hightech-Kanton die berufliche Grundbildung (z.B. Berufslehre), die von den Aargauer KMU als zentraler Faktor für die hiesige Standortattraktivität geschätzt wird. Das Fricktal liegt beim Bildungsstand im kantonalen Durchschnitt. Der Bildungsstand steigt zwar im Kanton Aargau wie in der ganzen Schweiz, dennoch besteht eine deutliche Lücke zum Landesmittel – und der Abstand vergrössert sich gar. Der Aargau fällt bei den Hochschulabschlüssen weiter zurück. Auch die Maturitätsquote liegt deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Die Berufsmaturität erfreut sich hingegen steigender Popularität und liegt über dem Landesdurchschnitt.

### **Fricktal verliert Hochqualifizierte an Basel**

Als ausgeprägter Pendlerkanton ist der Aargau ein «Nettoexporteur» von Arbeitskräften: Die Zahl der Wegpendler (107'468) ist rund doppelt so hoch wie die Zahl der Zupendler (53'714). Bei den Hochqualifizierten ist der Nettoabfluss besonders drastisch: Rund 37 Prozent der Aargauer Erwerbstätigen mit tertiärem Abschluss verlassen den Kanton und stehen dem Aargauer Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Das Fricktal ist dabei stark nach Basel-Stadt und Basel-Landschaft ausgerichtet: Von den knapp 17'000 Aargauern, die nach Basel pendeln, wohnen fast 13'000 im Fricktal.

### **Herausforderungen durch demografischen Wandel und Digitalisierung**

Der Aargau kann sich der demografischen Alterung und Stagnation der Erwerbstätigen nicht entziehen, die den Fachkräftemangel verschärft. In den kommenden fünf Jahren werden im Aargau rund 40'000 Personen pensioniert. Deren Weiterbeschäftigung ist eine Möglichkeit, das Potenzial älterer Fachkräfte besser zu nutzen. Weiteres Potenzial liegt in der Reintegration von Nichterwerbspersonen. Zurzeit sind rund 15 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter im Kanton nicht im Arbeitsmarkt integriert. Dies betrifft vor allem Frauen. Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie könnten ihre Partizipation am Arbeitsmarkt erhöhen.

## **Weitere Informationen**

**Bild vlnr:** **Thomas Schönenberger**, Regionenleiter NAB Fricktal, **Jan Schüpbach**, Verfasser NAB-Regionalstudie, **Linus Lori**, Gastgeber und Leiter Firmenkundenberatung NAB Fricktal, **Reto Meier**, Leiter Personal, Gesundheitszentrum Fricktal

Die **Medienmitteilung** finden Sie im Internet unter [www.nab.ch/mediemitteilungen](http://www.nab.ch/mediemitteilungen)

Die **Studie** steht als **pdf**-Datei zum Herunterladen auf [www.nab.ch/regionalstudie](http://www.nab.ch/regionalstudie) zur Verfügung.

Roland Teuscher, Mediensprecher, Telefon 062 838 86 53, E-Mail: [roland.teuscher@nab.ch](mailto:roland.teuscher@nab.ch)